

Einführung

Advent heißt übersetzt **Ankunft**.

In diesen Monaten suchen weltweit 60 Millionen Menschen ein Ankommen, da das Bleiben in ihren Dörfern und Städten nicht mehr möglich ist. Viele sind schon jahrelang unterwegs. Sie suchen eine neue Bleibe, teils vorübergehend, teils, um sich langfristig ein neues Zuhause aufzubauen. Sie ziehen dafür in weit entfernte Länder und sind vielen lebensbedrohenden Gefahren und Strapazen ausgesetzt.

Ankunft - Das Volk Israel gründet sich auf Abraham, der seine Heimat verließ und in die Fremde zog. In der weiteren Geschichte des Volkes finden sich traumatische Erfahrungen von Ausbeutung, von Deportation und Vertreibung, die sich fest im kollektiven Gedächtnis einbrannten. Gerade aber in der Fremde stärkte sich die Verbundenheit untereinander und mit Jerusalem, wurde Zion zu einem Bild der Heimat, die Gott den Israeliten und allen Völkern schenkt. Davon handeln die Lesungstexte der Adventssonntage.

Ankunft - Die Kirche im Gebiet des heutigen Bistums Magdeburg ist zu einem großen Teil eine Gemeinschaft von Geflüchteten und Vertriebenen, die am Ende des 2. Weltkrieges hier eine neue Bleibe fanden. Und mit Traditionen der verlassenen Heimat prägten sie das Pfarreileben.

Ankunft – Zwischen den beiden Müttern auf dem Eingangsfoto liegen 70 Jahre. Beide Frauen suchen eine Bleibe, für beide ist die Zukunft mit ihrem Kind ungewiss. Beide erinnern an Maria, die ihr Kind in Windeln wickelte und in eine Krippe legte, „weil in der Herberge kein Platz für sie war“ (Lk 2,7).

Unter dem Leitwort „Ankunft“ möchte die diesjährige Handreichung die gegenwärtige Zeit und die aktuellen Ereignisse biblisch deuten und ihre verschiedenen Dimensionen liturgisch erschließen, um sie in Beziehung zu unserem Glauben als „Beherbergung Gottes/Jesu Christi“ zu setzen.

- 1.Adventssonntag:** Ankunft bedeutet Not sehen
- 2.Adventssonntag:** Ankunft bedeutet Hilfe schenken
- 3.Adventssonntag:** Ankunft bedeutet Ordnung finden
- 4.Adventssonntag:** Ankunft bedeutet Frieden halten

Die Ausarbeitungen beziehen sich auf die Texte des Lesejahres C.

Das Entzünden der Adventskerzen soll durch Texte begleitet werden, die die biblische Sicht auf Fremde und Heimatlose aufzeigen und Wege für ein gutes Miteinander weisen.

In einer Statio können Personen aus der Geschichte Israels auftreten, an denen die Erlebnisse von Flucht, Vertreibung und Deportation greifbar werden.

Weitere Gestaltungsmöglichkeiten:

- Aufnahmen von aktuellen Nachrichtensendungen können zum Kyrie oder zu den Fürbitten eingespielt werden.
- Menschen aus anderen Herkunftsländern lesen in ihren Sprachen liturgische Texte.
- Menschen, die noch den Dialekt ihrer verlassenen Heimat sprechen, lesen liturgische Texte.

In den Wortgottesdiensten für die Kinder wird die Bedeutung eines sicheren und stabilen Lebensortes thematisiert und mit Worten Jesu in einen aktuellen Bezug gesetzt.

Die Ausführungen der Handreichung und die angeführten Lieder sind als Anregungen zu verstehen, die den gegebenen Möglichkeiten angepasst und dem Zeitgeschehen entsprechend aktualisiert werden sollen.